

Börsen-Zeitung vom 23.03.2018, Nr. 58, S. 11

Versorger EnBW schafft Ertragswende

Ergebnisziel 2020 wird erreicht oder übertroffen - Fokus auf Infrastruktur

Börsen-Zeitung, 23.3.2018

md Frankfurt - Der **Energieversorger** EnBW hat 2017 nicht nur die Ertragswende geschafft, der Vorstand blickt auch mit viel Zuversicht auf die nächsten Jahre. In der Berichtszeit machte das Unternehmen den Angaben zufolge einen Nettogewinn von 2,05 Mrd. Euro. Für 2016 hatte EnBW (**Energie** Baden-Württemberg) u. a. wegen der hohen Kosten für die Entsorgung atomarer Altlasten noch einen Verlust von 1,8 Mrd. Euro ausgewiesen. Vorstandschef Frank Mastiaux spricht von einem Wendepunkt und Meilenstein im Umbau des Unternehmens, das sich zunehmend von der konventionellen **Energieerzeugung** abwendet und auf **erneuerbareEnergien** setzt.

Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) legte den Angaben zufolge um 9 % auf 2,1 Mrd. Euro zu. Der Karlsruher Konzern profitierte neben dem wieder besser laufenden operativen Geschäft auch von Kostensenkungen, Beteiligungsverkäufen und der Vollkonsolidierung der Ferngasgesellschaft VNG. Zudem hatte EnBW 2017 eine Rückerstattung von 1,44 Mrd. Euro plus Zinsen aus der als verfassungswidrig eingestuften Kernbrennstoffsteuer erhalten. Gemäß Finanzvorstand Thomas Kusterer will EnBW 2018 das bereinigte Ebitda um bis zu 5 % steigern, es aber mindestens stabil halten. Dazu sollen die Bereiche Netze (+5 bis 15 %) und **erneuerbareEnergien** (+10 bis 20 %) wesentlich beitragen. Mit einem Ergebnisrückgang rechnet man im Bereich konventionelle Erzeugung und Handel (bis zu -10 %). Im Vertrieb werden laut Kusterer positive Einmaleffekte aus der Auflösung von Rückstellungen entfallen, so dass ein Ergebnisrückgang von 5 bis 15 % erwartet wird.

Auch mittelfristig sieht sich EnBW auf Kurs. Mastiaux gibt als Ziel aus, bis 2020 das Ebitda auf das Niveau von 2012 (2,4 Mrd.) zu bringen. Potenziell könnte "dieses ambitionierte Ergebnisziel" sogar übertroffen werden, sagte Mastiaux nach Agenturangaben in der Bilanzpressekonferenz. 2025 soll dann mindestens die 3-Mrd.-Euro-Schwelle erreicht werden.

Als wesentliche Wachstumstreiber macht Mastiaux **erneuerbareEnergien** aus und hier vor allem die Windparkprojekte auf hoher See; hier kündigte er weitere Investitionen an. Allein in diesem Geschäftsbereich will er bis 2025 das Ergebnis um 200 Mill. bis 300 Mill. Euro steigern. Im Vorjahr wuchs hier das Ebitda um 12,3 % auf 332 Mill. Euro. Der Konzernumsatz kletterte im Vergleich zu 2016 um 13,5 % auf knapp 22 Mrd. Euro. Die Schulden wurden von 10 Mrd. auf 8,5 Mrd. Euro gesenkt.

Künftig werde sich EnBW zunehmend auf Infrastruktur konzentrieren, sagte der Vorstandschef. Hier liege die Kernkompetenz - "in der Planung, im Bau und im zuverlässigen Betrieb komplexer Infrastrukturen". Beispiele seien die Digitalisierung der Strom- und Gasnetze, Elektromobilität und die **Energieerzeugung** in den Haushalten.

md Frankfurt

EnBW

Konzernzahlen nach IFRS

in Mill. Euro	2017	2016
Umsatz	21 974	19 368
Ebitda	3 752	731
Abschreibungen	1 248	2 394
Ebit	2 504	-1 663
Steuerquote* (%)	23,8	38,6
Nettoergebnis	2 054	-1 797
Ergebnis je Aktie (Euro)	7,58	-6,64
Dividende je Akt. (Euro)	0,50	0
Operativer Cash-flow	-1 696	474
Nettofinanzschulden	2 918	3 654
*) effektiv	Börsen-Zeitung	

Quelle: Börsen-Zeitung vom 23.03.2018, Nr. 58, S. 11


ISSN: 0343-7728

Dokumentnummer: 2018058096

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/BOEZ_f6355cc259dc864e41b2cbd0c99e81f06212d0e9

Alle Rechte vorbehalten: (c) Börsen-Zeitung

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH